

Wilster

DONNERSTAG, 1. AUGUST 2019

VORMITTAG ☀️ 20°

NACHMITTAG ☁️ 24°

MORGEN ☁️ 24°

WIZ SEITE 7

Guten Morgen

Flugblätter

„Das war mir wirklich peinlich“, erzählt eine Bekannte, kann aber auch über ihr doch eher kleines Missgeschick lachen. Geschehen im Büro. Sie kam in den Raum, in dem es trotz draußen sinkender Temperaturen noch ziemlich stickig war. Also riss sie gleich die ersten Fenster auf. Gegenüber wollte sie die Rollos herunterlassen – zum Schutz vor der Sonne. Da hatte sich aber wohl tags zuvor die Rollo-Leine im Fensterrahmen verfangen. Sie öffnete also auch das Fenster. Damit erzeugte sie natürlich Durchzug – und an ihr vorbei segelten mehrere Zettel vom Schreibtisch ihres Kollegen. Erst auf das Flachdach des Nachbarhauses, dann aber weiter. Sie rannte raus, den „Flugblättern“ hinterher und fand auch alle wieder. Allerdings musste ihr Kollege die Zettel auf seinem Schreibtisch neu sortieren.

Hannes

Termin

Blutspende in der Schule

WILSTER In der Gemeinschaftsschule am Schulzentrum findet am Dienstag, 13. August, von 16 bis 19.30 Uhr eine Blutspendeaktion des DRK statt. Blut spenden kann jeder gesunde Mensch zwischen 18 und 72 Jahren. Erstspender sollten nicht älter als 65 Jahre sein.

Von Delf Gravert

DAMMFLETH „Eigentlich ist das wie Kuchenbacken“, sagt Johannes Lindschau über seine Arbeit. Seine Backstube ist das riesige Mischfutterwerk der Firma Trede und von Pein mitten in der Wilstermarsch. 270.000 Tonnen Tierfutter produzieren Lindschau und seine Kollegen dort Jahr für Jahr. Der Heiligenstedtener ist Müllergeselle – der erste, der bei dem Traditionsunternehmen aus Itzehoe und Dammfleth diese Ausbildung gemacht hat. Und gleichzeitig einer der letzten, der sich offiziell Müller nennen darf.

Die Wurzeln von Trede und von Pein reichen bis weit ins 19. Jahrhundert zurück, Müllergesellen arbeiteten vermutlich immer dort. „Es gab aber lange keine Veran-

„Wir freuen uns, dass Johannes Lindschau unsere Mannschaft in der Produktion verstärkt.“

Timo Brümmer
Geschäftsführer

lassung, selbst Müller auszubilden“, sagt Geschäftsführer Timo Brümmer. Das habe sich in den vergangenen Jahren geändert. Die Luft am Arbeitsmarkt wird dünner. „Als Unternehmen muss man sich um Fachkräfte kümmern“, sagt Brümmer. Die eigene Ausbildung zu stärken, sei eine Antwort, mit der Trede und von Pein dem Fachkräftemangel

Futtermischung nach Rezept

In einem sehr alten Beruf wird seit kurzem wieder ausgebildet: Müllergeselle schließt Ausbildung bei Firma Trede und von Pein ab



Qualitätskontrolle: Zu den Aufgaben von Müllergeselle Johannes Lindschau gehört die Überwachung der Futtermittelproduktion im Werk von Trede und von Pein in Dammfleth. FOTO: DELF GRAVERT

begegne. Rund zehn Prozent der 360 Mitarbeiter sind Auszubildende in verschiedenen Berufen. „Bei den Müllern hatten wir das Glück, dass wir vor einigen Jahren einen Meister eingestellt haben, der gern ausbilden wollte“, sagt Brümmer. Denn nur wenige Betriebe im Norden bieten diese Ausbildung an.

Aus dem Kreis Steinburg war Lindschau in seiner Klasse der Einzige. Zum Blockunterricht an der Berufsschule musste er nach Niedersachsen. Die Ausbildung ist vielseitig, sagt der

Müllergeselle. Er muss nicht nur die Technik der vielen verschiedenen Mahl- und Mischmaschinen beherrschen, sondern auch die Eigenschaften der verschiedenen Zutaten kennen.

Qualität spielt eine große Rolle, schließlich geht es um Lebensmittel. Aus den Futtermitteln, die der 19-Jährige produziert, werden am Ende Fleisch und Milch. Zwei Drittel gehen an Rinderhalter, ein Drittel landet im Schweinemagen. „Einen kleinen Anteil produzieren wir aber auch für Pferde und Geflügel“, sagt Timo Brümmer.

Was Lindschau an seinem Beruf gefällt, ist die Abwechslung. Verschiedene Zutaten müssen im richtigen Verhältnis und in verschiedenen Verfahren gemischt und zubereitet werden. Am Ende wird alles erhitzt und in Pellets gepresst. Es gibt Standardmischungen. Landwirte reichen aber auch eigene Rezepte ein, die Lindschau und seine Kollegen dann umsetzen. „Das geht runter bis zu speziellen Vitaminzusätzen in der Größenordnung von 200 Gramm“, sagt der Müller. Jeder Tag sei deshalb anders. Und neben der

„Kopfarbeit“ bei Planung und Steuerung in der Schaltzentrale des Mischfutterwerks komme man bei Pflege und Reparatur der Maschinen „auch mal richtig ins Schwitzen“.

Von der Firma bekam Lindschau zur bestandenen Prüfung ein Trikot mit der Aufschrift „Müller Nummer 1“. Er wird nicht der Letzte bleiben: Heute nehmen neue Auszubildende ihre Arbeit auf. Sie werden offiziell aber keine Müllergesellen: Der Beruf heißt nun „Verfahrenstechnologe in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft“.

Nach Defekt: Zweites Windrad wird wieder aufgebaut

NORTORF Innerhalb nur weniger Wochen waren zwei Windräder im Nortorfer Windpark defekt (wir berichteten). Bei der ersten war der Flügel aufgrund eines Materialfehlers gebrochen. Bei der anderen laufen jetzt die Reparaturarbeiten auf Hochtouren. Hier gilt ein technischer Fehler als Ursache. Der Flügel war aus seinem Lager gerutscht und zu Boden gefallen – mit einem mächtigen Knall, der die Anwohner in Schrecken versetzte.

Die verbliebenen Flügel werden abgenommen und überprüft, bevor sie wieder angebracht werden, ein neuer Flügel, der den herausgerutschten Rotor ersetzen wird, ist noch per Schiff auf dem Weg von der Produk-



Mit Hilfe von Kränen wird die Reparatur an der Windkraftanlage vorgenommen. FOTO: SABINE KOLZ

tionsstätte in Portugal nach Poßfeld. Bürgermeister Manfred Boll rechnet damit, dass er in den ersten Augusttagen eintreffen wird.

Doch bevor die Flügel wieder angebracht werden, müssen die drei Flügellager ersetzt werden. Und ein Teil

der Elektronik muss erneuert werden. Der Bürgermeister geht davon aus, dass die defekte Mühle der Firma Senvion in der nächsten Woche wieder hergestellt sein wird. Wann sie danach wieder ans Netz geht, ist noch nicht bekannt. rg

25 Jahre bei Ossenbrüggen: Mit Holz kennt Lutz Maaß sich aus

BEIDENFLETH Wenn es um passende Möbel, den Innenausbau oder Zimmertüren geht, ist Lutz Maaß der richtige Mann. Seit 25 Jahren arbeitet der Tischler bei der Firma Ossenbrüggen in Beidenfleth. Und sein Chef Olaf Ossenbrüggen ist voll des Lobes.

Mit Holz kennt Lutz Maaß sich aus. In seinem ersten Beruf hatte er Zimmermann gelernt und als solcher einige Zeit gearbeitet, bevor er zur Bundeswehr ging. Bei den „Jägern“ in Itzehoe-Nordoe lernte er Olaf Ossenbrüggen kennen. Sie zimmerten aus Baumstämmen Sitzmöbel für ihre Stube und besprachen nebenbei für Maaß eine Umschulung zum Tischler. „Das habe ich dann auch

gemacht und bin 1994 hier angefangen“, erinnert sich Lutz Maaß. Der 51-Jährige hat diesen Schritt nie bereut. Sein Einsatzgebiet liegt in der Fertigung und der Werkstatt, aber auch auf Baustellen vor Ort.

Der Hobby-Camper entspannt sich in seiner Freizeit auf einem festen Stellplatz und genießt die Ruhe. „Aber ich könnte dort direkt eine Werkstatt aufmachen“, fügt Lutz Maaß schmunzelnd hinzu. sko



Arbeiten seit 1994 zusammen: Lutz Maaß (l.) und Geschäftsführer Olaf Ossenbrüggen. FOTO: SABINE KOLZ